

GLETTLERS SPRENGUNG

Marx Halle, Karl-Farkas-Gasse 19, 1030 Wien
Stand B18

21. – 23. MÄRZ 2025

STEFAN GLETTLER SPARK ART FAIR VIENNA

Was ist ein klassisches Bild? Was sein Format? Wo fängt es an, wo hört es auf?
Eine ewige Frage, eine radikale Frage, die aber subtil angangen werden kann. Genau dies tut Stefan Glettl (*1980, lebt und arbeitet in Graz und Wien) mit seinen Arbeiten. Erinnern wir uns an die Augen (eyes on, 2021; dazling 2023; etc): Es ist dieses bemerkenswerte Energiefeld – ja gelegentlich Spannungsfeld – das uns anzieht: Einerseits Freifläche und Größe gegen andererseits Festigkeit und Stabilität im Detail der konsequent gesetzten Muster: Einerseits Leichtigkeit und Hingeworfensein gegen andererseits die klare Sichtbarkeit von konzentrierter Ausarbeitung. Eine Entdeckungsreise in diesem Energie- und Spannungsfeld, dorthin, wo Grenzen und Ränder der Bilder neu definiert werden, dorthin, wo in den Brennpunkten sich überlagernder Linien die Temperatur im Wettspiel der Muster derart steigt, dass ein Flirren und Schweben entsteht. Dies geschieht im Schnittbereich der Augen, wo zugleich außerhalb im freien Weiß eine dunkle „Tränenflüssigkeit“ oder „Lava“ in eigener Regie schwebt – ungebunden, vermeintlich richtungslos, losgelassen. Denken wir an die pechschwarzen, geschnitzten Holzflügel, die wie ein Schwarm an der Wand gruppiert sind. Sie sind da, schneiden sich wie eine Linie in den Raum, werfen Schatten. Und betrachten wir nun die *spinome*, die das gewohnte Sehen in serieller Abfolge aufbrechen, wo ein Nacheinander zum Ineinander und Nebeneinander wird. Kanten zerfließen, optisches Rauschen entsteht.

Was taten alte analoge Bildschirme bei schlechtem Empfang? Sie unterbrachen das serielle Sehen, sie erzeugten verwaschenes Zerfließen. Das gelingt auch den *spinomen*, doch sie zerschneiden nicht nur das Sehbild, sie stellen sich überdies einer zweiten ewigen Frage – der Dualität von Farbe und Form. Hier fokussieren die *spinome* auf den Ort der Farbe in der Form, im Muster, und besetzen es dabei verschieden stark, vom starken Schwarz an Spitzen und Rändern bis hin zu weichen Farbfeldern, die so weit ausfließen, dass sie das Muster selbst werden – Farbe und Form tauschen Platz oder werden gar eins. Die Sprengung ist erfolgt, der Übergang zum nächsten *spinom* offen. Auch Glettlers berühmbare – ja tanzbare – Werke, die *Dancer*, *flirren* und *schwingen* im Raum – in anderer Dimension erst die Flügel und die Augen zur Seite, nun neuerdings die *spinome*. Allen Geschwistern wünsche ich daher ein großes Publikum und große Sprengkraft. Somit erneut mein Appell: kauft euch große Wohnungen mit großen Wänden für diese großen Bilder!

Text: Frank Ruf / Fotos: Thomas Ries

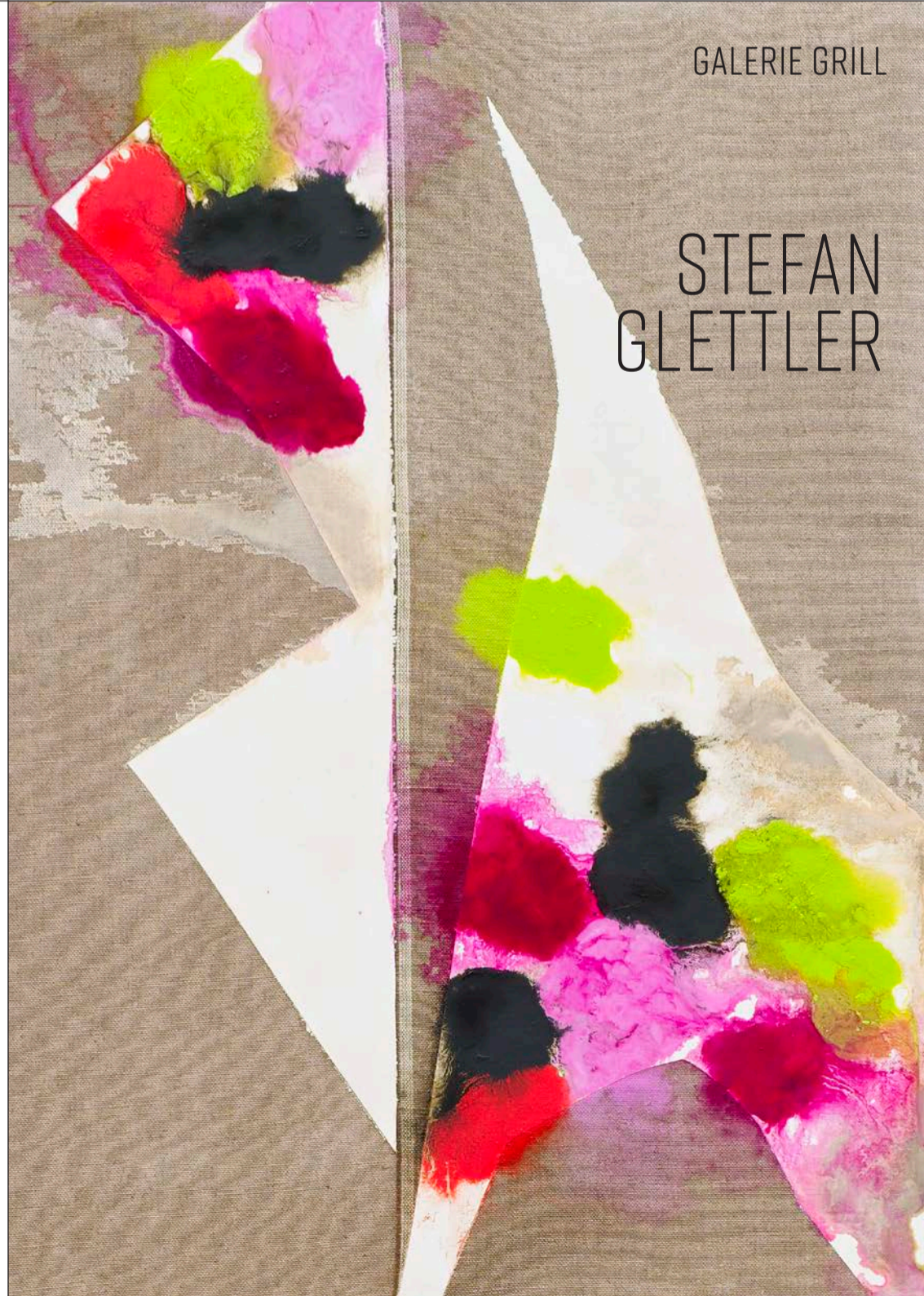
Flügel, 2022, Teer auf Holz, ca. 75 x 15 x 40 cm



troll stone daning, 2022/2025, 180 x 62 x 62 cm, Beton/Carbon/Glasgewebe/Papier/Epoxyd



Cover: spinnom XIV, 2025, 86 x 62 cm, Acryl, Öl auf Leinen



GALERIE GRILL

STEFAN
GLETTLER



[instagram.com/galeriegrill](https://www.instagram.com/galeriegrill)

GRAZ

Unterstützt durch die Galerieförderung der Stadt Graz

GALERIE GRILL

Bürgergasse 5 / 8010 Graz
+43 699 17 18 12 88
info@galeriegrill.com
www.galeriegrill.com
[instagram.com/galeriegrill](https://www.instagram.com/galeriegrill)



Flügel, 2022, Teer auf Holz, ca. 75 x 15 x 40 cm / spinnom X, 2024, Acryl, Tempera, Öl auf Baumwolle, 160 x 130 cm / spinnom VI, 2024, 155 x 150 cm, Öl, Acryl auf Baumwolle

spinnom XI, 2025, 145 x 110 cm, Acryl, Öl auf Leinen



vision II, 2025, 155 x 150 cm, Acryl, Tempera auf Baumwolle

